

# Kurse für die Bio-Branche

## Zentrum für Umweltbildung in Türkenfeld eröffnet

Von Karin Eilks

**Türkenfeld** ■ Mit dem Zentrum für Umweltbildung, ökologische Arbeits- und Lebensweise (Zalu) gibt es in der Türkenfelder Ortsmitte eine neue Einrichtung. Die privat geführte Institution versteht sich in erster Linie als Bildungsstätte für Jung und Alt, in der das Verständnis für ökologische Zusammenhänge verbessert werden soll. Kernstück ist die halbjährige Ausbildung zur Fachkraft für Naturwaren, die Zalu-Gründerin Britta Herreiner selbst konzipiert hat. Sie richtet sich an Menschen, die in der Bio-Branche tätig sind oder werden möchten. „Man kann eine Kaufhausverkäuferin nicht einfach in einen Bioladen stellen“, erklärt sie. Denn dort funktioniere vieles anders, beispielsweise die Werbung oder die Lagerung von Lebensmitteln.

Bei der Eröffnungsfeier des Zentrums präsentierte Herreiner ihre Zielsetzung anhand eines aktuellen Themas: „Wer weiß noch, welchen Wert ein Liter Milch hat?“, fragte sie. Der komplexe Weg von der Kuh bis zum Verbraucher sei mit 69 Cent niemals ohne Qualitätseinbußen finanzierbar, betonte sie und forderte: „Wir als Konsumenten müssen wieder die Wertigkeit von Nahrungsmitteln sehen.“ Ihre Mission sieht sie darin, möglichst viele Menschen für das Thema Nachhaltigkeit zu begeistern und gleichzeitig zu biologischer Ernährung anzuregen.

Kinder können sich beispielsweise zu Umweltdetektiven ausbilden lassen und dabei Müll aufspüren oder lernen, wie man Strom sparen kann. „Wir wollen sie zu kritischen Bürgern heranziehen“, verkündete die Initiatorin. An Ju-

gendliche richtet sich das Projekt „Öpod“ (abgeleitet von iPod), in dem diese eigene Radiobeiträge fürs Internet erarbeiten können.

Die Themen betreffen jedoch nicht nur Umwelt und Nachhaltigkeit, auch die Weiterbildung für Unternehmer ist Bestandteil des Angebots. Herreiner sieht zwischen Ökologie und Arbeitswelt eine enge Verbindung: „Nicht nur durch Entlassungen kann man Geld sparen, sondern auch, indem Ressourcen besser genutzt werden“, erläuterte sie. Claudia Kimich, die die Unternehmer-Coachings veranstaltet, gab einen Einblick in die Kurspalette. So sollen beispielsweise faire Verhandlungsstrategien vermittelt oder Kommunikationsfähigkeiten geschult werden. Wie die Trainerin betonte, stehen dabei ethische Grundsätze und ein bewusster Umgang mit Mitarbeitern im Vordergrund.

Daneben soll das Zalu auch als Plattform zum Wissens- und Erfahrungsaustausch dienen. Geplant ist unter anderem ein gemeinsamer Stammtisch für konventionell und ökologisch arbeitende Landwirte. Kooperationen mit der Wirtschaft sind für Herreiner wichtig, denn so könne wertvolles Fachwissen weitergegeben werden. Auch Ziel 21 unterstützt das Zentrum. Firmen sollen von den ausgebildeten Fachkräften für Naturwaren als Arbeitskräften profitieren. Robert Dax, Geschäftsführer des Bio-Großhandels Ökoring Mammendorf, begrüßte dies: „Die Verkäufer sind auf Hintergrundwissen angewiesen, darum ist solch eine Einrichtung äußerst wertvoll.“ Verschiedene ökologisch arbeitende Betriebe nutzten die Eröffnungsfeier auch, um Kostproben ihrer Produkte zu anzubieten.



*Britta Herreiner hat das Zentrum für Umweltbildung, ökologische Arbeits- und Lebensweise in Türkenfeld gegründet.* Foto: Simon